

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

Mehr (Frei)Zeit für den Klimaschutz - Pressemappe



Podium

Ernest Aigner, PhD., ist Lektor an der WU Wien und Mit-Herausgeber des im Herbst 2022 veröffentlichten APCC Special-Reports: Strukturen für ein klimafreundliches Leben.
ernest.Aigner@wu.ac.at

Dr. Barbara Smetschka ist Stellvertretende Leiterin des Institutes für Soziale Ökologie (BOKU) sowie Leitautorin mehrerer Kapitel des letzten APCC-Special Reports: Strukturen für ein klimafreundliches Leben. barbara.smetschka@boku.ac.at

Dominik Klaus, MSc., ist Lektor und forscht an der WU Wien am Institut für Health Economics and Policy und am Institut für Soziologie an der Uni Wien. Er ist Leitautor des Kapitels "Erwerbsarbeit" des letzten APCC-Special Reports: Strukturen für ein klimafreundliches Leben.
dominik.klaus@wu.ac.at

Moderation: Mag. Sofia Palzer-Khomenko

Inhalt des Pressegesprächs

Es steht außer Zweifel, dass das 1,5°C Limit zur sicheren Stabilisierung unseres Klimas nur mit raschen und umfassenden Maßnahmen erreicht werden kann. Dies betrifft auch bezahlte und unbezahlte Arbeit. Um die Stabilität des Klimas als Grundlage für Wohlstand und Sicherheit auch weiterhin zu gewährleisten, braucht es eine massive Reduktion unseres Energie- und Ressourcenverbrauchs. Wirtschaftskonzepte wie Sharing-Modelle und Kreislaufwirtschaft können hier einen Beitrag leisten. Überproduktionen und geplante Kurzlebigkeit von Produkten sind nicht länger tragbar. All dies kann zu sinkenden Produktionskapazitäten in vielen für den Arbeitsmarkt entscheidenden Branchen führen.

Wesentlich für eine sozial gerechte und daher breit akzeptierte Gestaltung einer Transformation ist, dass der reduzierte Bedarf an Arbeitsstunden gleichmäßig auf alle verteilt wird. Dies stellt eine Chance für eine gleichere Verteilung unbezahlter Sorge und Pflege zwischen Männern und Frauen dar und kann mehr Zeit für Sinn-erfüllende und selbstbestimmte Tätigkeiten schaffen. Arbeitszeitverkürzung für den Klimaschutz mit mehr Freizeit und bessere Versorgung für alle als angenehmer Nebeneffekt. Ob und wie das gelingen kann, was das für unseren Wohlstand bedeuten würde und wie der Stand der Wissenschaft in dieser Frage aussieht, erklären unsere Expert:innen in

Pressemappe

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

einem weiteren Mediengespräch der Scientists4Future gemeinsam mit “Diskurs - das Wissenschaftsnetz”.

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

Ernest Aigner, PhD.: „Erwerbsarbeit erfüllt aktuell nicht die Voraussetzung für ein klimafreundliches Leben.“

Diese Aussage begründet sich aus den Ergebnissen der Zusammenfassung für Entscheidungsträger_innen (APCC 2023b) aus dem APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC 2023a). Es handelt sich hierbei um einen Assessment Bericht der den Standards des IPCC folgt und zu dem ca. 80 Autor_innen, 180 Reviewer_innen, 120 Stakeholder_innen beigetragen haben und gesamt 2000 Literaturquellen evaluiert wurden. Der Bericht, dessen Zusammenfassung und die jeweiligen Kapitel können hier bezogen werden: <https://klimafreundlichesleben.apcc-sr.ccca.ac.at/>

Weitere relevante Zitate aus der Zusammenfassung für Entscheidungstragende mit Verweisen auf die jeweiligen Kapitel im Bericht sind:

- Weite Bereiche der Erwerbsarbeit erfüllen gegenwärtig nicht die Voraussetzungen für ein klimafreundliches Leben. Daher sind grundlegende Veränderungen der Strukturbedingungen von Erwerbsarbeit erforderlich (hohe Übereinstimmung, starke Literaturbasis).
- Die Umgestaltung der Wirtschaft für ein klimafreundliches Leben betrifft viele Aspekte der Erwerbsarbeit stark (hohe Übereinstimmung, mittlere Literaturbasis). {Kap 7}
- Die Förderung von Kompetenzen für ein klimafreundliches Leben umfasst auch den erheblichen Qualifizierungs- und Umschulungsbedarf für den klimafreundlichen Umbau der Wirtschaft (hohe Übereinstimmung, geringe Literaturbasis). {Kap 7, vgl. SPM 2.4}
- Besonders in energieintensiven Industrien wie Zement, Stahl, dem Bau- und Wohnungswesen, sowie der Energiewirtschaft selbst zeigen die vergangenen und gegenwärtigen Treibhausgasemissionsstatistiken weiterhin umfassenden Handlungsbedarf bei der Reduktion von Emissionen (hohe Übereinstimmung, starke Literaturbasis). {Kap 1}
- Die Verteilung von Löhnen, Gehältern, anderen Einkommen und Vermögen sowie der Zugang zu Infrastrukturen bestimmen wesentlich, wie klimafreundlich sich Einzelne verhalten (hohe Übereinstimmung, starke Literaturbasis). {Kap 1, 3, 9, 17}

Im Kapitel Erwerbsarbeit (Hofbauer/Gerold/Klaus 2023) werden zahlreiche Gestaltungsoptionen diskutiert, diese umfassen: Politisch-regulatorische Eingriffe; Qualifizierungsbedarf im Zuge des „grünen Strukturwandels“; Arbeitsökologische Innovationen; Ausbau von (öffentlichen) Dienstleistungen; klimafreundliche Bedürfnisbefriedigung; Arbeitszeitverkürzung & Arbeitsvolumen; Just Transition; erweiterte Mitbestimmung und demokratisch geführte Unternehmen; Postwachstumsorganisationen und klimafreundliches Leben neben der Arbeit.

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

Dr. Barbara Smetschka:

„Zeitdruck belastet Lebensqualität und Klima“

Zeitdruck durch ein hohes Ausmaß an bezahlter Erwerbs- und unbezahlter Sorgearbeit, sowie die laufende Beschleunigung im Arbeitsleben und Alltag belasten Lebensqualität und Klima.

Der APCC Special Report „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ bietet eine Perspektive auf alle Lebensbereiche im Alltag. Neben Wohnen, Mobilität und Ernährung untersucht er auch die Klimawirkung von bezahlter Erwerbsarbeit, von unbezahlter Carearbeit (also die Versorgung, Betreuung und Pflege der eigenen Person, von Familie und Haushalt) sowie von freier Zeit, die für individuelle Erholung und gesellschaftliche Aktivitäten genutzt werden kann.

Die derzeit ungleiche Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit für die gesellschaftlich notwendige Versorgung anderer Menschen (Sorgearbeit für Kinder, Ältere, Pflegebedürftige) ist noch stark von geschlechtlicher Arbeitsteilung geprägt und mindert Geschlechter-, Sorge- und Klimagerechtigkeit. „Fairteilen“ von unbezahlter und bezahlter Arbeit als Umverteilung zwischen den Geschlechtern, öffentliche Infrastruktur und Services ermöglichen sozialen Ausgleich und schaffen die Grundlage für klimafreundlichere Lebensweisen und Praktiken sowie Stressreduktion und erhöhte Lebensqualität und Gesundheit. Dafür müssen passende Arbeitszeitmodelle entwickelt werden.

Arbeitszeitverkürzungen werden als wichtige Maßnahme für eine nachhaltige Entwicklung breit diskutiert. Drei mögliche Dividenden der Arbeitszeitverkürzung wurden identifiziert:

- 1) Mehr Zeit statt mehr Geld führt zu geringerem Konsum und damit zu einem geringeren CO₂-Fußabdruck
- 2) Mehr Zeit kann mit Aktivitäten verbracht werden, die Lebensqualität und Gesundheit erhöhen
- 3) Eine gerechte Aufteilung der Arbeitszeit auf mehr Menschen und mehr Zeit für Gemeinschaftsaktivitäten führt zu mehr Gleichheit, Sicherheit und Inklusion (Buhl & Acosta, 2016)
- 4) Eine bessere Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit, von Erwerbs- und Sorgearbeit kann zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und Klimaschutz beitragen (Hartard et al., 2006)

Für Geschlechtergerechtigkeit braucht es zudem weitere Sensibilisierungsmaßnahmen – wie die Maßnahme „Ganze Männer machen halbe-halbe“ zur Verteilung von unbezahlter Arbeit in Österreich aus dem Jahr 1995 von der damaligen Frauenministerin Helga Konrad. Im Rahmen eines des Forschungsprojektes "Selbstbestimmte Optionszeiten im Erwerbsverlauf" wurde das Optionszeitmodell entwickelt. Forschende des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und der Universität Bremen empfehlen, dass alle Menschen ein Recht auf eine etwa neunjährige Auszeit im Berufsleben bekommen, um Kinder zu betreuen, Menschen mit Betreuungsbedarf zu pflegen oder sich selbst fortzubilden. (Jurczyk & Mückenberger, 2020) Für Österreich stellten die Arbeiterkammer und der ÖGB in diesem Zusammenhang ein so genanntes "Familienarbeitszeitmodell" vor, das die finanziellen Einbußen abfedern soll, wenn beide Elternteile nach der Karenz ihre Arbeitszeit auf 28 bis 32 Wochenstunden reduzieren bzw. erhöhen und diese Teilzeit jeweils mindestens 4 Monate dauert (Mader & Reiff, 2021). Weitere Forschung ist nötig, die prüft inwieweit Rebound-Effekten, die aus einem Anstieg an Freizeitaktivitäten mit hohem CO₂-Fußabdruck entstehen, durch gerechtere Verteilung von Zeitbelastung und Einkommen entgegengewirkt werden kann.

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

Dominik Klaus, MSc.:

„Klimafreundliches Leben braucht vor allem Zeit -
Arbeitszeitsverkürzung bietet eine Chance“

Relevante Zitate aus dem APCC Bericht:

- Weniger Zeitdruck, verringerte Mehrfachbelastungen und mehr Möglichkeiten zur Erholung in der Freizeit können klimafreundliches Verhalten erleichtern (hohe Übereinstimmung, mittlere Literaturbasis). {Kap 7, 8, 9}
- Der Wertewandel hin zu einer ausgewogenen Work-Life-Balance und neue Sinnansprüche an Arbeit können die Gestaltung klimafreundlicher Strukturbedingungen von Erwerbsarbeit erleichtern (mittlere Übereinstimmung, schwache Literaturbasis). {Kap 7}
- Technologische Entwicklungen wie die Digitalisierung sind ambivalent und können die sozial-ökologische Transformation entweder unterstützen oder behindern. Damit Digitalisierung für eine klimafreundlichere und gute Erwerbsarbeit nutzbar gemacht werden kann, bedarf es politischer Gestaltung (mittlere Übereinstimmung, schwache Literaturbasis). {Kap 7}
- Arbeitszeitverkürzung ist eine geeignete Maßnahme, um (1) ein klimafreundliches Leben außerhalb der Erwerbsarbeit zu erleichtern (mittlere Übereinstimmung, schwache Beweislage) und um (2) ein möglicherweise längerfristig sinkendes Erwerbsarbeitsvolumen gleichmäßiger zu verteilen (hohe Übereinstimmung, mittlere Literaturbasis). {Kap 7}

Eine AZVK führt aber nicht automatisch zu umweltfreundlicherem Verhalten. Die Einkommenshöhe bleibt der wichtigste Faktor, um den ökologischen Fußabdruck von Menschen vorherzusagen (Moser & Kleinhüchelkotten, 2018; Theine et al., 2017). Da umweltschonende Aktivitäten oft relativ zeitintensiv sind, können kürzere Arbeitszeiten Möglichkeiten für einen nachhaltigeren Lebensstil schaffen (Knight et al., 2013). Allerdings kann die gewordene Zeit auch für ressourcenintensive Tätigkeiten verwendet werden, was sogenannte Zeit-Rebound-Effekte zur Folge hätte (Buhl & Acosta, 2016).

Ausufernde Erwerbsarbeitszeiten führen auch zu Arbeitsstress und Leistungsdruck, mangelndes Sinnempfinden oder Entfremdungserfahrungen und können so dazu beitragen, dass Beschäftigte versuchen, über Konsum einen Ausgleich zu erreichen (Schor, 1992). In wohlhabenden Ländern befinden sich Menschen oft in einem „work-spend-cycle“, also einer Spirale aus langen Arbeitszeiten und hohem Einkommen, die wiederum ein steigendes Konsumniveau begünstigen (Schor, 1999).

AZVK könnte zudem mehr Wohlbefinden schaffen, zu geschlechtergerechter Aufteilung der Sorgearbeit und zu besserer Gesundheit beitragen (Pullinger, 2014; Winker, 2015; Wirtz et al., 2009). Die Europäische Erhebung zur Lebensqualität 2016 gibt für Österreich übrigens eine Wunscharbeitszeit von 31 Wochenstunden an (Csoka, 2018). Das entspricht in etwa auch dem verfügbaren Erwerbsarbeitsvolumen - vorausgesetzt dieses wäre gleich verteilt.

Konkrete Formen der AZVK müssen ihre sozialen Effekte hin untersucht werden (Hielscher & Hildebrandt, 1999). Existenzsichernde Einkommen müssen sichergestellt werden, Arbeitsplätze zur Verfügung stehen (vorzugsweise in kurzer Pendelentfernung) und (Aus-)Bildung sowie Betreuungsdienste angeboten werden (Hayden, 1999; Knight et al., 2013; Nassen et al., 2009; Pullinger, 2014; Schor, 2005; Shao & Rodríguez-Labajos, 2016). Entsprechende Mechanismen für Lohnausgleich müssen daher auch in Hinblick auf mögliche Klimawirkungen und mit dem Blick auf soziale Gerechtigkeit hin diskutiert werden. Die ökonomischen Auswirkungen in Form von Einsparungen oder Auslagerungen variieren dabei stark und müssen je nach Erwerbssektor getrennt diskutiert werden (Antal et al., 2020; Wiedenhofer et al., 2018).

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.



Cover des APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben.

Primärliteratur

- APCC (2023a) APCC Special Report Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg. <https://klimafreundlichesleben.apcc-sr.ccca.ac.at/>
- APCC (2023b): Zusammenfassung für Entscheidungstragende. [Aigner, E., C. Görg, V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger, L. Bohunovsky, J. Essletzbichler, K. Fischer, H. Frey, W. Haas, M. Haderer, J. Hofbauer, B. Hollaus, A. Jany, L. Keller, A. Krisch, K. Kubeczko, M. Miess, M. Ornetzeder, M. Penker, M. Pichler, U. Schneider, B. Smetschka, R. Steuerer, N. Svanda, H. Theine, M. Weber und H. Wieser]. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger, und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg. <https://ssrn.com/abstract=4225480>
- Hofbauer, J., S. Gerold, D. Klaus und F. Wukovitsch (2023): Erwerbsarbeit. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg. <https://ssrn.com/abstract=4223121>

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

Weitere Quellen

- Antal, Miklós, Barbara Plank, Judit Mokos, und Dominik Wiedenhofer (2021). Is working less really good for the environment? A systematic review of the empirical evidence for resource use, greenhouse gas emissions and the ecological footprint. *Environmental Research Letters* 16: 013002. <https://doi.org/10.1088/1748-9326/abceec>.
- Buhl, J., & Acosta, J. (2016). Work Less, do Less? Working Time Reductions and Rebound Effects. *Sustainability Science*, 11(2), 261–276. <https://doi.org/10.1007/s11625-015-0322-8>
- Csoka, B. (2018, März 20). 31 Stunden sind genug [A&W blog]. <https://awblog.at/31-stunden-sind-genug>
- Hartard, Susanne, Axel Schaffer, und Carsten Stahmer (2006). *Die Halbtagsgesellschaft. Konkrete Utopie für eine zukunftsfähige Gesellschaft*. Baden- Baden: Nomos Verlag.
- Hayden, Anders (1999). *Sharing the work, sparing the planet: work time, consumption, and ecology*. London: Zed Books.
- Hielscher, Volker, und Eckart Hildebrandt (1999). *Zeit für Lebensqualität: Auswirkungen verkürzter und flexibilisierter Arbeitszeiten auf die Lebensführung*. Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung 21. Berlin: Edition Sigma.
- Jurczyk, Karin, und Ulrich Mückenberger (2020). „Selbstbestimmte Optionszeiten im Erwerbsverlauf“. Forschungsprojekt im Rahmen des „Fördernetzwerks Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung“ (FIS). Abschlussbericht. Deutsches Jugendinstitut, Universität Bremen.
- Knight, K. W., Rosa, E. A., & Schor, J. B. (2013). Could working less reduce pressures on the environment? A cross-national panel analysis of OECD countries, 1970–2007. *Global Environmental Change*, 23(4), 691–700. <https://doi.org/10.1016/j.gloenvcha.2013.02.017>
- Mader, Katharina, und Charlotte Reiff (2021). Familienarbeitszeitmodell: Mehr Zeit für Väter, mehr Geld für Mütter. A&W blog.
- Moser, S., & Kleinhüchelkotten, S. (2018). Good Intent, but Low Impacts: Diverging Importance of Motivational and Socioeconomic Determinants Explaining Pro-Environmental Behavior, Energy Use, and Carbon Footprint. *Environment and Behavior*, 50(6), 626–656. <https://doi.org/10.1177/0013916517710685>
- Nassen, Jonas, Jorgen Larsson, und John Holmberg (2009). The effect of work hours on energy use. A micro-analysis of time and income effects. In *Act! Innovate! Deliver! Reducing energy demand sustainably, 1801–1809*.
- Pullinger, M. (2014). Working time reduction policy in a sustainable economy: Criteria and options for its design. *Ecological Economics*, 103, 11–19. <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2014.04.009>
- Schor, J. B. (1992). *The Overworked American: The Unexpected Decline of Leisure*. Basic Books.
- Schor, J. B. (1999). *The overspent American: Why we want what we don't need*. Harper Perennial.
- Schor, Juliet B. (2005). Sustainable Consumption and Worktime Reduction. *Journal of Industrial Ecology* 9: 37–50. ELib, HH-SEP Ecol Econ 3, JKS 52, HW Nr. 920.
- Shao, Qing-long, und Beatriz Rodríguez-Labajos (2016). Does decreasing working time reduce environmental pressures? New evidence based on dynamic panel approach. *Journal of Cleaner Production* 125: 227–235. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2016.03.037>.
- Theine, H., Schnetzer, M., & Wukovitsch, F. (2017, Oktober 8). Was treibt die Treibhausgase? Ein Blick auf Konsum und Verteilung. A&W blog. <https://awblog.at/was-treibt-die-treibhausgase-ein-blick-auf-konsum-und-verteilung/>
- Wiedenhofer, Dominik, Barbara Smetschka, Lewis Akenji, Mikko Jalas, und Helmut Haberl (2018). Household time use, carbon footprints, and urban form: a review of the potential contributions of everyday living to the 1.5°C climate target. *Current Opinion in Environmental Sustainability* 30. 1.5°C Climate Change and Urban Areas: 7–17. <https://doi.org/10.1016/j.cosust.2018.02.007>.
- Winker, G. (2015). *Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft*. Transcript Verlag.
- Wirtz, A., Nachreiner, F., Beermann, B., Brenscheidt, F., & Siefer, A. (2009). *Lange Arbeitszeiten und Gesundheit*. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. <https://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Fokus/artikel20.html>

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

Über Scientists for Future

Scientists for Future (S4F) sind ein Zusammenschluss von Wissenschaftler*innen, die sich für eine nachhaltige Zukunft stark machen. S4F ist unabhängig von Parteien. Ein wesentliches Ziel von S4F ist es, den aktuellen Stand wissenschaftlicher Forschung zum Thema Nachhaltigkeit und Klima in fundierter und gleichzeitig verständlicher Form zu vermitteln. Als Graswurzelbewegung sieht sich S4F in der Verantwortung, das Thema Nachhaltigkeit in der gesellschaftlichen Debatte zu verankern, z. B. mit Medieneinsendungen, Stellungnahmen, Faktenchecks, Organisation von Podiumsdiskussionen, Impulsen für Lehrende und Lernende verschiedenster Studienrichtungen, Weiterbildungen und öffentlichen Aktionen zum Thema Umweltschutz.

Die Scientists for Future formierten sich im März 2019 mit einer [Charta](#) und [initialen Stellungnahme](#) um die Anliegen der Fridays For Future (FFF) zu unterstützen und mit zusätzlichen wissenschaftlichen Daten zu untermauern.

Aktuelles über die S4F Österreich finden Sie [hier](#). Organisiert sind S4F mit einem nationalen Koordinationsteam sowie Regional-, Arbeits- und Fachgruppen. S4F lädt Wissenschaftler:innen aus allen Feldern dazu ein, als Teil unserer Bewegung für den Schutz und die Stabilisierung unseres Klimas und unserer Ökosysteme einzustehen.

Aktivitäten

Climate@Home

Scientists for Future bieten allen Menschen ihre fachliche Unterstützung an, die ein moderiertes und wissenschaftlich fundiertes Gespräch über Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Kreis ihrer Familie oder Freunde führen wollen. Gespräche über die Klimakrise werden schnell auch hitzig oder unsachlich. Die Anwesenheit einer externen Person mit Expertise kann beitragen, die Diskussion zu versachlichen. Ein Termin kann unkompliziert [hier](#) angefragt werden.

Climate@School

Scientists for Future bieten allen Schulen in Österreich ihre Expertise an, um den nächsten Generationen die Problematik der Klimakrise zu vermitteln. Unsere Expert:innen sprechen mit Schulklassen über die Klimakrise oder konkretere Themen.

Podcasts und Celsius - der Klimablog

Scientists for Future ist es ein Anliegen, die Öffentlichkeit über die drohende Klimakatastrophe aufzuklären. Deshalb haben wir [Celsius, den Klimablog](#) gestartet, auf dem unsere Scientists Blog-Beiträge veröffentlichen können. Auch Stellungnahmen und Factsheets werden dort veröffentlicht. Außerdem produzieren wir aktuell 2 Podcasts. [Talk4Future](#) ist ein Diskussionsformat, in dem wir verschiedene Themen mit Personen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft diskutieren. In unserem Audio-Podcast „[Alpenglühen](#)“ werden Spitzenwissenschaftler:innen aus Österreich zur Klima- und Biodiversitätskrise und zu Lösungen interviewt.

Open your Course for Climate Crisis (OC4CC)

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

Zweimal im Jahr - im November und im Mai werden Lehrende an österreichischen Hochschulen besonders dazu aufgerufen, eine Woche lang Lehrveranstaltungen und -projekte noch intensiver an Themen rund um die Sustainable Development Goals der UN auszurichten. Gleichzeitig können so Impulse entstehen, Nachhaltigkeitsthemen in allen Curricula zu integrieren, Lehrende weiterzubilden, Projekte gemeinsam mit verschiedenen gesellschaftlichen Stakeholdern zu initiieren und zu begleiten sowie Maßnahmen zu setzen zu Feldern wie Energieeffizienz.

Lectures for Future und Wissen4Future

Lectures for Future sind eine interdisziplinäre Vorlesungsreihe, die seit dem Wintersemester 2019 an österreichischen Hochschulen angeboten wird. Forschende geben hier Einblicke in ihre aktuelle wissenschaftliche und künstlerische Arbeit zu den Themen Klimakrise und Nachhaltige Entwicklung. Viele der Lectures for Future sind für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. [Wissen4Future](#) bietet Grundkurse zu Klima und Biodiversität, um interessierten Personen auf einfache und verständliche Weise aktuelle Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen zu ermöglichen.

Stellungnahmen

Sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene gibt S4F Stellungnahmen ab. z. B. aus Anlass des sechsten globalen Klimastreiks. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse oder Einschätzungen zu aktuellen Vorgängen an die Öffentlichkeit zu kommunizieren. S4F nehmen darin Bezug auf konkrete Ereignisse oder Projekte sowie auf die Fortschritte beim Klima- und Biodiversitätsschutz im Allgemeinen.

Weitere Informationen

Scientists for Future Austria:

<https://at.scientists4future.org/>

https://www.instagram.com/scientists4future_at/

<https://www.facebook.com/Scientists4FutureAustria>

https://twitter.com/S4F_AT

Scientists for Future Kärnten:

<https://at.scientists4future.org/kaernten/>

<https://www.instagram.com/s4fkaernten/>

<https://www.facebook.com/s4fkaernten>